

A5NEU5 Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

Text

1 Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir wollen ihm ausreichend
3 nachkommen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden,
4 das bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam ausreichend Platz zum Wohnen
5 und Leben haben, in dem wir Gärten im richtigen Umfeld teilen, unsere eigene
6 Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem Viertel oder in unserer
7 Straße passiert. Für unsere Kinder muss ein Spielplatz in erreichbarer Nähe
8 sein.

9 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll
10 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.
11 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns
12 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter
13 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger*innen guttut. Wir kämpfen für
14 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. In
15 Abstimmung mit der Bauflächenentwicklung wollen wir unsere Grünflächen erhalten
16 und entwickeln. Das heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne
17 Erholungsräume und Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar
18 miteinander leben.

19 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber
20 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit
21 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum
22 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder
23 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von
24 städtischen Grundstücken.

25 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns
26 Augsburger*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum
27 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an
28 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

29 Mietspiegel umsetzen

30 Ein Mietspiegel hilft Mieter*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch
31 einzuschätzen, er stärkt ihre Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der
32 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen
33 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die
34 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines
35 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir
36 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter*innen und
37 Mieter*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem
38 Wohnungsmarkt eindämmen.

39 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

40 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels
41 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

42 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

43 Die Stadt Augsburg erarbeitet klare, detaillierte Vorgaben, wie in einem neuen
44 Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine integrierte
45 Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie, ein
46 durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung
47 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner*innen und Bürger*innen
48 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere maßvoll nach und vergessen dabei
49 auch die Entwicklung der Grünflächen nicht. Basis unserer Planung ist das
50 Stadtentwicklungskonzept.

51 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

52

53

54 Stadtentwicklungskonzept fortschreiben: Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) ist
55 die Basis der Stadtentwicklung. Es handelt sich nicht um ein fertiges Konzept,
56 sondern wir begreifen auch dieses Konzept als einen Prozess der integrierten
57 Stadtentwicklung.

58 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes Viertel ist ein Quartier der kurzen
59 Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten sind um die Ecke.
60 Die nächste Grundschule ist fußläufig erreichbar. Autofreie Zonen mit guten
61 Fahrradwegen sorgen dafür, dass unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die
62 weiten Wege und Transporte gibt es Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine
63 Bus- oder Tramhaltestelle sind vor der Tür.

64 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und
65 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im
66 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird
67 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine
68 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -
69 denn manchmal geht auch beides.

70 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für
71 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu
72 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

73

74 Augsburg braucht gute Kinderspielplätze: Spielplätze sind
75 generationenübergreifende Treffpunkte in den Nachbarschaften. Sie müssen
76 müllfrei, ruhig, naturnah und schnell erreichbar sein. Insbesondere bei
77 Kleinkinderspielplätzen und -spielgeräten gibt es aber Nachholbedarf. Hier
78 wollen wir uns für die Jüngsten der Jüngsten einsetzen.

79 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

80 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer
81 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat
82 sich diesem Grundsatz der doppelten Innenentwicklung vor Außenentwicklung
83 verpflichtet, der aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Das heißt, dass
84 wir neben der baulichen Entwicklung auch unsere Grünflächen entwickeln und
85 vernetzen wollen. Vorrang vor einer flächigen Verdichtung hat für uns die
86 gebäudebezogene Verdichtung (z.B. Dachgeschoßausbau oder Aufstockung der
87 Gebäude). Denn wir wollen den Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem
88 Areal "Haunstetten Süd-West" eine ausreichend große Fläche für die Zukunft zur
89 Verfügung gestellt wird, ist keine weitere Baulandentwicklung im Außenbereich
90 nötig.

91 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von
92 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir
93 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere
94 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt
95 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht
96 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer
97 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei
98 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur
99 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die
100 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

101 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten
102 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt
103 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung
104 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

105 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

106 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen
107 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der
108 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues
109 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

110 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie
111 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung größerer Gewerbeflächen frieren wir
112 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen
113 ein.

114 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und
115 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte
116 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines
117 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele
118 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des
119 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo
120 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor*innen in die Pflicht
121 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen
122 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der
123 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen

124 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch
125 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger
126 Energiestandards.

127 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent 128 geförderte Wohnungen langfristig sichern

129 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen
130 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der
131 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten
132 für mehrere Jahrzehnte.

133 Die Mindestquote von 40% sozialem Wohnungsbau muss in den städtebaulichen
134 Vertrag aufgenommen werden, der Grundlage jedes Bebauungsplans ist.

135 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom
136 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem
137 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder
138 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht
139 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den
140 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden
141 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir
142 die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen auf 40 Jahre.

143 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

144 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine
145 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die
146 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder
147 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine
148 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst
149 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr
150 erzielt werden können.

151 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus
152 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das
153 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom
154 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40
155 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die
156 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu
157 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke
158 gelangen und auch in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

159 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

160 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und
161 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu
162 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in
163 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit
164 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie
165 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf
166 Mitbestimmung.

167 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer
168 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele
169 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in
170 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu
171 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von
172 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem
173 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir
174 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

175 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

176 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das
177 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.
178 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als
179 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor*innen.

180 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen
181 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und
182 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe können
183 Wohnbaugenossenschaften besser bei der Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

184 Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum
185 aktivieren!

186 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht
187 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne
188 setzen auf die sogenannte doppelte Innenentwicklung, d.h. wir werden auch die
189 Grünflächen entwickeln und vernetzen. . Das Motto lautet: Innenentwicklung geht
190 vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im
191 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln
192 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu
193 verbrauchen. Das schließt die Überbauung von ebenerdigen Gebäuden und
194 Parkflächen mit ein.

195 Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:

196 Nach oben nachverdichten: Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich
197 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter
198 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf
199 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit
200 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt
201 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen
202 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die
203 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden
204 sind.

205 Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:
206 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm
207 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen
208 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein
209 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

210 Zusammenbringen von potentiellen Vermieter*innen und Mieter*innen: Durch
211 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur
212 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen
213 wir mögliche Vermieter*innen und Mieter*innen zusammenbringen.

214 Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen
215 Boden

216 Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht
217 verkauft

218 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder
219 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl
220 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn
221 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller
222 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten
223 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen
224 zugesperrt und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor
225 allem, wenn kein entsprechender Grundstückersatz erworben wird. Wir Grünen
226 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige
227 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.
228 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für
229 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der
230 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut
231 Boden investiert.

232 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

233 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im
234 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass
235 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit
236 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu
237 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf
238 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen
239 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon
240 profitieren.

241 Grüne Ziele für städtischen Boden:

242 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das
243 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in
244 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

245 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die
246 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass
247 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit
248 bestimmten Materialien gebaut wird.

249 Grundstücksfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das
250 Gut Boden reinvestiert.

251 Keine*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

252 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

253 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch
254 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer*innen aus der Region,
255 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue
256 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir
257 finden das gut. Aber das ruft auch Investor*innen und Sanierungsunternehmen auf
258 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer
259 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch
260 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter*innen werden verdrängt.

261 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

262 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von
263 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte
264 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung
265 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit
266 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer
267 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

268 Wohnungen sind zum Wohnen da!

269 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

270 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische
271 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der
272 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der
273 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts
274 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer*innen möglicherweise aus,
275 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn
276 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –
277 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt
278 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,
279 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine
280 Zweckentfremdungssatzung.

281 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

282 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung
283 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren
284 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über
285 dem Kopf brauchen.

286 Wohnraum für alle -

287 Für manche Menschen geht es ums Ganze

288 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem
289 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes
290 Anliegen.

291 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.
292 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem
293 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,
294 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Straftentlassene und Menschen am Rande
295 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.
296 Gerade junge Menschen, die sich noch in Studium, Ausbildung oder frisch im
297 Berufsleben befinden, haben häufig Schwierigkeiten, die finanziellen
298 Sicherheiten vorzuweisen, die sich Vermieter*innen von ihren Mieter*innen
299 versprechen. Deswegen ist auch für sie eine sozialverträgliche Alternative
300 vonnöten.

301 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

302 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf
303 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen
304 und so die Würde einer*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem
305 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter*innen
306 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen
307 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das
308 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.
309 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in
310 ausreichender Menge.

311 Für mehr Grün in der Stadt

312 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und
313 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu
314 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert
315 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für
316 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig
317 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen
318 Stadt?

319 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

320 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,
321 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das
322 städtische Grün- und Freiflächenentwicklungskonzept. Wir wollen sogenannte
323 Grünwerte, also verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und
324 Gewerbebau, wie es sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine
325 Finanzierung stellen wir uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.

326 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein
327 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

328 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung
329 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere
330 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.

331 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von
332 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des
333 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es
334 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und
335 ausbauen wollen.

336 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von
337 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von
338 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte
339 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die
340 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und
341 erhalten wollen.

342 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele

343 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein
344 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir
345 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit
346 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.

347 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen
348 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere
349 Kinder und Enkelkinder erhalten.

350 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:
351 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet
352 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen
353 Boden zu versiegeln.

354 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine
355 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die
356 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.

357 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen
358 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen
359 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.
360 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und fördern neue Projekt und
361 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.

362 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und
363 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:
364 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen
365 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.